



Neues aus Hohenrain

Nr. 2

April - Juni 2022



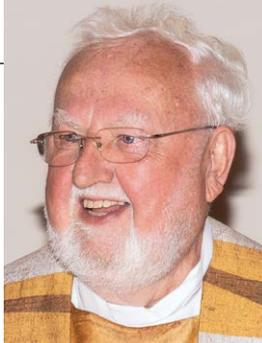
MIT CHRISTUS LEBEN DEM LEBEN TRAUEN

Tausende Menschen füllen die Audienzhalle im Vatikan und warten auf die Begegnung mit dem Papst. Sie schauen auf den Auferstandenen, der sich aus den Fängen des Todes löst. Kein Grab. Die Macht des Todes ist gegenwärtig. Wie Gott aus dem Dornbusch zu Moses sprach: „Ich bin wo du bist!“ So will uns der Auferstandene zurufen: „Ich bin bei euch bis zum Ende der Welt. Fürchtet euch nicht.“

Liebe Gemeinde!

*Ein Beitrag zum Nachdenken und Neuwerden.
Mit lieben Grüßen voll Hoffnung und Zuversicht,*

A. Kolbmeier, M.



Was von der Auferstehung bleibt: Welche Bedeutung das Osterfest heute noch hat.

VON BEATE SCHIERLE

Weniges ist im Christentum so beeindruckend wie der Gottesdienst der Osternacht nach katholischem Ritus. In der völlig abgedunkelten Kirche wird eine Kerze von einem zum nächsten Besucher weitergereicht, bis alle Licht vor sich haben, das für Leben, Auferstehung und Hoffnung steht. Dunkel und hell, Tod und Leben, Leid und Erlösung: In keinem anderen christlichen Fest finden sich die Gegensätze so extrem zusammen. Aufbruch, Neues, Hoffnung.

Dennoch feiert unsere Gesellschaft an Ostern vor allem den Frühling. Schokohasen, Schokoeier, Schokoküken, prächtig verzierte Eier, allesamt Boten einer neu erwachenden Natur, erinnern an den erneuten Beginn des Lebens nach dem Winter. Die zugleich traurige und ermutigende Geschichte vom Leiden Jesu, seinem Tod am Kreuz und der Auferstehung, die den Gläubigen Hoffnung geben soll, steht nur noch bei wenigen im Mittelpunkt. Das Wissen, worum es bei diesem Fest geht, ist wenig präsent.

Wie viel ursprüngliches Ostern ist noch übrig?

Fast scheint es, als hätten sich Ostern und

Weihnachten angeglichen. In erster Linie sind es Familienfeste, an denen gut gegessen wird, man sich zwischendurch gepflegt in die Haare kriegt und bei denen ein paar hübsche Bräuche aufrechterhalten werden. Die Kinder dürfen im Garten Ostereier suchen und hoffen auf üppige Geschenke, die Eltern bereiten das Ostermenü zu, und abends läuft im Fernsehen „Stirb langsam“. Wie viel Ostern ist noch übrig im bunten Allerlei von Lammbraten, Schoko-Hasen und TV-Gemetzel?

„Ostern hat es noch schwerer als Weihnachten“, sagt Stephan Wahle, katholischer Theologe an der Universität Freiburg. „Weihnachten erscheint bei vielen Menschen auch nur als kulturelle Institution. Aber da steckt noch mehr an existenziellen Fragen dahinter, die man in einen religiösen Kontext stellen kann. Die Osterbotschaft spielt bei der heutigen Praxis, wie man Ostern feiert, kaum noch eine Rolle. Da ist der Kirchenbesuch noch geringer als an Weihnachten, weil es die Kirche kaum geschafft hat, die Osterbotschaft so neu zu verbreiten, dass sie als lebensfähige Botschaft ankommt.“ Das heiße aber noch lange nicht, dass die Kernbotschaft von Ostern nicht vermittelbar wäre, nämlich, „dass Gott das letzte Wort

hat. Dass am Ende nicht der Tod, sondern das Leben steht.“

All das findet statt, während um uns herum die reale Barbarei tobt und die Menschen fassungslos die Bilder des endlos erscheinenden Kriegs in Syrien sehen, Meldungen vom Angriffskrieg in der Ukraine hören, von Flüchtlingen und erschreckender Zerstörung. Und in Afrika verhungern Hunderttausende Menschen und Tiere. Schwer erträglich, und manche macht dieses Nebeneinander zornig. Heiner Geißler, im letzten Jahr verstorbener kluger Kopf der CDU, erklärte einige Monate vor seinem Tod in der Beilage „Christ und Welt“ der Wochenzeitung „Die Zeit“, er zweifle angesichts des Leids der Welt an Gott.

Die Kirchen und die christliche Theologie würden vom Leid der Menschen ablenken und „absurde“ Botschaften wie die Lehre von der Erbsünde verkünden. Stattdessen müssten sie sich politisch engagieren und Widerstand gegen die Mächtigen leisten, forderte er. „In jeder Sekunde werden auf der Welt Tausende von Menschen getötet, gefoltert und vergewaltigt. Warum versteckt sich Gott? Und was machen die Kirchen? Sie beten den Psalm 118, sie frohlocken, sie loben Gott. Das ist absurd.“

Gäbe es nicht Jesus, bekannte Geißler, der als heftiger Kritiker der katholischen Moraltheologie galt, wäre er längst verzweifelt. In der Welt des Kapitalismus und dessen Leitbildern Egoismus, Gier, Konsum und Rang sei Jesus eine Provokation und die Verkörperung von Menschlichkeit und Barmherzigkeit. „Jesus hat die größte Volksbewegung der Menschen in Gang gebracht und

die beste, glänzendste und revolutionärste Botschaft der Welt verkündet: die Pflicht zur Solidarität unter den Menschen“, so Geißler. Zwei Milliarden Christen könnten die Welt verändern, meinte er – „wenn die entsprechende geistige Führung da wäre“. Zwei Milliarden Christen einen? Eine schwierige Aufgabe. Vom Versagen der weltlichen Regierungen in vielen Bereichen ja mal ganz zu schweigen.

Die Frage, wie man angesichts des Leids auf der Welt an einen liebenden Gott glauben und das sogar noch feiern könne, sei sehr alt und sei im Alten Testament schon bei Hiob zu finden, sagt Wahle. Ostern befähige nicht dazu, wie im Triumph „nur noch Halleluja zu rufen und das Leid quasi als in Christus beantwortet zu überdecken“. Vielmehr gehe es um einen Glauben, „der dieses Vermissten an Gott in sich trägt. Der auch das Unverständnis und die Klage in den Glauben hineinnimmt.“ Zu Ostern gehöre auch der „Karsamstag mit seiner Leere und der Unsicherheit, wie es weitergehen soll mit dem Verstummen, dem Schweigen Gottes“. Wäre es also einfacher, große Feste wie Weihnachten oder Ostern nicht mehr zu feiern und die Illusion oder das Fernziel des Guten (wie man es ausdrücken will) endgültig ad acta zu legen? Nur noch Schaudern über die Nachrichten, Konsum, nur noch Spaß, kein Einhalten, kein Nachdenken über die Frage, was Menschsein jenseits von Einkaufen und Klamaus ausmacht? Nein, das wäre sicher nicht die bessere Alternative. Aber ein wenig mehr von dem in den tätigen Alltag zu retten, was an Weihnachten oder Ostern als frohe Botschaft verkündet wird, das würde der Welt und den Menschen nur guttun. >>

Auf zu Neuem: Ostern als Chance für einen persönlichen Neuanfang

Manchmal wird das Leben auf den Kopf gestellt: durch eine Trennung, einen Todesfall oder den Verlust des Arbeitsplatzes. Wer aber an nicht mehr zu erreichenden Zielen festhält, der lähmt sich, sagt der Entwicklungspsychologe Dirk Kranz von der Universität Trier. „Eine positive Zukunftsperspektive ist ein ganz zentraler Aspekt seelischer Gesundheit“, betont er. Hoffnung brauche positive

Zukunftsaussichten und die Überzeugung, „dass es das Leben gut mit einem meint“. Es sei befriedigend, wenn man sich traue, Neues anzupacken, dafür zu kämpfen und womöglich von anderen Menschen unterstützt zu werden. „Vielleicht kann man das Osterfest auch so lesen: als Chance, immer wieder aufzustehen, sich zu verzeihen und mit sich selbst ins Reine zu kommen angesichts all dessen, was man verfehlt oder verpasst hat.“ (kna)

Beate Schierle studierte in Konstanz und Aachen Politikwissenschaft und Germanistik, und ist heute für die Wochenendbeilage im „SÜDKURIER“ zuständig. Ihr Motto: Nach einer Woche mit harten Nachrichten haben die Leser am Wochenende gute Unterhaltung verdient. Ihr Text wurde leicht verändert.

Hoffnungslied

Unsere Hoffnung muss Fantasie bekommen,
die diese kranke Welt neu entwerfen kann
die das aus-malen, aus-denken,
aus-deuten.
aus-breiten kann,
von dem wir jetzt nur träumen können:
den neuen Himmel
und die neue Erde.

Unsere Hoffnung muss Hände bekommen,
die Hand anlegen an dieser kranken Welt,
heilende Hände anlegen,
die die Tränen abtrocknen
und sich nicht abfinden mit den Ungerechtigkeiten dieser kranken Welt.

Unsere Hoffnung muss Worte bekommen,
die die Menschen verstehen,
ein rechtes Wort, die Trauer tragen,
Worte, die trösten,
Worte, die Freude schenken.

Gott hat damit den Anfang gemacht
In seinem geliebten Sohn
Jesus von Nazareth,
in ihm hat die Hoffnung der Menschen,
die Hoffnung dieser kranken Welt
Hand und Fuß bekommen,
und das im wahrsten Sinn des Wortes.

Gott hat damit den Anfang gemacht,
wir müssen weitermachen.

Autor unbekannt

Liebe Christinnen und Christen unserer Seelsorgegemeinde!

Nach fünf Jahren als Pfarrgemeinderatsvorsitzende möchte ich mich herzlich für das gute Miteinander bei uns in Hohenrain bei allen bedanken. In der konstituierenden Sitzung vom 5. 4. 2022 wurde ich als Vorsitzende für die nächste Periode wiedergewählt. Danke für das große Vertrauen. Gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderatsteam und vielen engagierten Ehrenamtlichen werden wir versuchen, einen guten Weg für Hohenrain zu gehen. Am Wahlabend wurde versucht, unsere Vision für Hohenrain in den nächsten fünf Jahren zu entwickeln. Neben bereits bekannten und bewährten Arbeitsbereichen ist eine Arbeitsgruppe Zukunft entstanden. Unter anderem soll diese überlegen, was wir als Seelsorgegemeinde in den nächsten 20 Jahren brauchen. Die Gruppe soll auch Initiativen und Projekte erarbeiten und umsetzen. Sie sind alle eingeladen, in den in diesem Pfarrblatt genannten Arbeitsbereichen mitzuarbeiten, mitzudenken und mitzugestalten. Im Zukunftsbild unserer Diözese steht „Wir freuen uns über eine Vielfalt an Berufungen“. Auch wir freuen uns, wenn sie uns mit Ihren Fähigkeiten, Begabungen und Interessen unterstützen. In unserer Diözese gab es im Februar eine vorsynodale Versammlung, bei der ich auch als Delegierte teilnehmen durfte. Anfang April hat sich der Diözesanrat mit sechs Schwerpunktthemen beschäftigt. Dieser Prozess wird nur dann Früchte tragen, wenn dies nicht am Papier stehen bleibt, sondern wenn wir Synodalität und

Partizipation auch in unserer Seelsorgegemeinde leben. Neben vielem, das uns in Hohenrain betrifft und wo wir versuchen werden, gut durchzustarten, ist es der Krieg in der Ukraine der uns erschüttert und betroffen macht. Wir als ChristInnen und Christen sind aufgefordert, auch dort zu helfen, wo Hilfe notwendig ist. Die Caritas unserer Diözese hilft in vielfältiger Weise, in Kooperation mit der Caritas Ukraine vor Ort, in den Nachbarländern und bei uns in Österreich. Wir werden von unserer Gemeinde auch versuchen, Flüchtlingsfamilien vor Ort zu unterstützen. Ein Danke an Maria Hartmann für ihr vielfältiges Engagement im Sozialbereich.

Eingeladen sind Sie auch zu Friedensgebeten, jeweils freitags um 18:15 Uhr in der Stadtpfarrkirche. Weiters finden weiterhin Ökumenische Gebete für die Flüchtlinge in Moria statt – der nächste Termin ist am 2. Juni 2022 in der Pfarre Schutzengel. In der Hoffnung auf einen Gott des Friedens, der ein Gott des Lebens ist und in der Gewissheit des Glaubens, dass er alles zum Guten verändern kann, wünsche ich Ihnen, dass die Freude der Auferstehung auch in der nachösterlichen Zeit weiter nachwirkt.

*Ihre Elisabeth Kapper-Weidinger,
Geschäftsführende Vorsitzende des
Seelsorgerates*

Neu gewählt: Seelsorgerat und Arbeitskreise

Habemus Seelsorgerat! Am Abend des 17. März stieg weißer Rauch über dem kleinen Kirchhügel am Rande von Graz auf. Wie alle 5 Jahre wurde an diesem Tag neu bestimmt, wer das Leitungsgremium unserer Seelsorgegemeinde bilden soll.

Bereits im Vorfeld waren alle Mitglieder der Seelsorgegemeinde dazu aufgerufen, Personen zu nennen, die sie sich für diese verantwortungsvolle Aufgabe wünschen. An alle Vorgeschlagenen wurden daraufhin Einladungen verschickt, sich am 17. März zusammenzufinden. Die Ziele dieses Abends: Unter Einbindung aller Anwesenden die Weichen für die nächsten fünf Jahre stellen und aus den vorgeschlagenen Personen Vertreterinnen und Vertreter für den Seelsorgerat bestimmen.

Zu diesem Zweck wurde zunächst in Kleingruppen und danach in der großen Runde folgendes diskutiert: Welche Vision unserer Seelsorgegemeinde wollen wir verwirklichen? Und welche Arbeitsbereichsgruppen können wir bilden, so dass die in unserer Seelsorgegemeinde vorhandenen Talente und Fähigkeiten bestmöglich zur Entfaltung kommen? Im Laufe einer lebhaften Diskussion konnten wir uns schließlich auf sieben Arbeitskreise einigen, welche sich regelmäßig treffen und das Leben in unserer Gemeinschaft gestalten sollen. Wer vertritt welchen Arbeitskreis im Seelsorgerat?

Nachdem sich alle Teilnehmenden des Abends selbst jenen Arbeitsbereichen zugeteilt hatten, in denen sie in Zukunft

gerne mitarbeiten möchten, wählten die neu gebildeten Arbeitskreise ihre Arbeitsbereichsvorsitzenden. Diese werden die Arbeitsbereiche im Seelsorgerat vertreten und so gemeinschaftlich die Geschicke unserer Seelsorgegemeinde steuern.

In der konstituierenden Sitzung am 5. 4. hat der Seelsorgerat seine geschäftsführende Vorsitzende gewählt: Elisabeth Kapper-Weidinger übernimmt in bewährter Weise diese Funktion erneut. Martin Apschner (Bild nebenan) vertritt den Wirtschaftsrat und mit Ursula Mayerl und Waltraud Goritschnig gibt es zwei verantwortliche Schriftführerinnen, die sich abwechseln.



Die Arbeitsbereiche und ihre Vertreterinnen und Vertreter im Seelsorgerat finden Sie auf der Seite nebenan.

Bringen auch Sie Ihre Talente und Fähigkeiten ein!

Eine Mitarbeit in den verschiedenen Arbeitsbereichen ist jederzeit möglich. Überlegen Sie sich, in welchem Bereich Sie gerne mitwirken würden und melden Sie sich einfach bei den Arbeitsbereichsvorsitzenden oder bei Pater Leo. Gestalten Sie unsere Zukunft mit! Wer „bei Bedarf gern mitanpacken“ möchte, sei es zum Beispiel bei Pfarrkaffee, Sternsingeraktion oder Pfarrfest: Wir erstellen eine Liste aller willigen HelferInnen. Bitte mit Namen, Telefonnummer bei Petra Auer-Nahold melden. Es ist gut zu wissen, wen man wofür um Hilfe bitten kann!

Matthias Kapper, Petra Auer-Nahold

Arbeitskreis	Im Seelsorgerat vertreten durch		Kontakt
Zukunft Fragen zur Zukunft unserer Seelsorgegemeinde, Schöpfungsverantwortung, Frauen	Elisabeth Kapper-Weidinger Geschäftsführende Vorsitzende		familie.kapper@aon.at 0664/2458903
Soziales Parrkaffee, Senioren, Krankenpastoral, Karitatives	Maria Hartmann Josef Höbarth Stellvertreterender Vorsitzender		hoearth.josef@gmx.at 0664/88969227 hartmann.maria53@gmx.at 0664/4066722
Öffentlichkeitsarbeit Pfarrblatt Veranstaltungen Kommunikation	Petra Auer-Nahold		auer-nahold@tugraz.at 0664/608736029
Familien Kinder, Familien und Generationen	Katharina Brettner		katharina.brettner@gmail.com 0664/3309261
Liturgie Messvorbereitung, Kantoren, Lektoren, Kirchenmusik	Inge Frank		inge.frank@marterer.at 0664/5716989
Jugend Jungschar, Jugendarbeit	Benedikt Kapper		benedikt.kapper@outlook.de 0664/88790022

Dank und Anerkennung

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die in den vergangenen fünf Jahren im Seelsorgerat vertreten waren. Es waren – auch bedingt durch die Pandemie mit ihren vielen Vorschriften und Unsicherheiten – durchaus herausfordernde Zeiten, die viele Entscheidungen notwendig gemacht haben. Rückblickend haben wir bestimmt manchen Fehler begangen; immer jedoch war Seel-Sorge, war die Sorge um das Wohl und die Bedürfnisse der Menschen in Hohenrain im Zentrum unseres Bemühens.

Ein spezieller Dank geht an Matthias Kapper, der viele Jahre mit viel Herzblut die Jung-schar und Jugendarbeit in Hohenrain gestaltet hat. Jetzt können wir mit ihm auf seinen jüngeren Bruder Benedikt setzen. Gemeinsam wollen wir Gemeinschaft, Lebensfreude und christliche Werte für Jugendliche in unsere Pfarre lebendig werden lassen.

Kinder-Gottesdienst am Palmsonntag

Im Obergeschoß des Pfarrhauses wurde diesmal der traditionelle Kinder-Gottesdienst am Palmsonntag gefeiert. Wegen der frostigen Temperaturen fand ja die Palmsonntag-Messe in der Rupertikirche und nicht auf der Wiese vor der Kirche statt. Die Kinder machten bei der von Katharina Brettner vorbereiteten Feier mit Begeisterung mit.



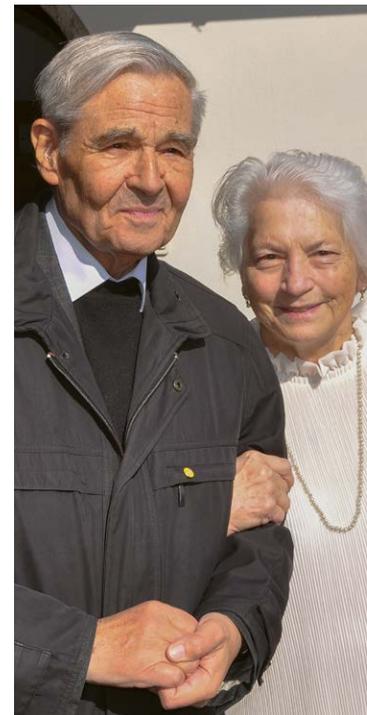
FOTO: PETRA AUER-NAHOLD

**SCHLIESSEN SIE FRIEDEN MIT GOTT.
DEN KRIEG MIT IHM VERLIEREN SIE.**

DIE KATHOLISCHEN ORDEN. WWW.HERGOTTNOCHEINMAL.AT



Ein Tag der Erinnerung und des Dankes



Viele Messbesucher gratulierten
Arnold Heindler FOTOS: HELMUT KAINDL

Anlässlich seines 85. Geburtstages feierte Arnold Heindler in der Rupertikirche den Sonntags-Gottesdienst mit den zahlreichen Messbesuchern. In der Zeit vom 1. September 1981 bis zum 31. August 2005 wurde durch seine Vision einer Gemeinschaft, die aus kleinen Gemeinschaften besteht, und seinen seelsorglichen Fähigkeiten in St. Rupert-Hohenrain vieles geschaffen. Er begeisterte die Gemeinde, viele Projekte umzusetzen, wie etwa den Pfarrhausbau, unzählige Pfarrreisen, Pfarrkaffe, Gemeindeabende, Unterstützungen in der Slowakei, vor allem auch die Mithilfe in Presnace beim Neubau einer modernen Kirche mit Glockenturm anstelle des im Krieg zerstörten Gotteshauses. Und auch die Einführung des sogenannten „Feldbacher Modells“ bei den Pfarrgemeineratswahlen, das sich bis heute bestens bewährt hat, ging auf seine Initiative zurück. Jeder wird noch viele Tätigkeiten aufzählen können, die an sein Wirken erinnern. Nach dem Gottesdienst konnten alle ihre Dankbarkeit aussprechen, gratulieren und für die weiteren Jahre Gesundheit und Gottes Segen wünschen.

Josef Höbarth

Vorstellungsgottesdienst der 2b Klasse

In diesem Frühjahr werden 16 Kinder der 2b Klasse der VS Pachern in St. Rupert/Hohenrain ihre Erstkommunion feiern. Am Sonntag, den 20.3. haben wir die Vorbereitung darauf mit der Vorstellung in der Sonntagsmesse gestartet.



Unser Symbol für die Vorbereitungszeit ist die Blume. So vielfältig, bunt und unterschiedlich wie die Blumen, so sind auch die Kinder einer Klasse. Da gibt es Sonnenblumen, die den Tag fröhlich machen, da gibt es fleißige Lieschen, die meist strebsam sind, da gibt es manches Mal auch Kakteen, die stechen, aber auch von Zeit zu Zeit wunderschöne Blumen tragen. Da gibt es Löwenzahnblumen, die ihre Wurzeln tief in die Erde stecken und sich anstrengen müssen, um den Schulalltag gut zu schaffen usw.

Jede Blume, jedes Kind erzählt von der Liebe Gottes, die uns wachsen, blühen und gedeihen lässt.

Wir freuen uns schon sehr auf unser Fest am Sa, den 21. Mai in Hohenrain und bitten euch liebe PfarrbewohnerInnen um eure Begleitung. Als Erinnerung daran steht bis zur Erstkommunion ein besonderes Blumenkisterl in der Kirche.

Religionslehrerin Verena Hollensteiner



FOTOS: HOLLENSTEINER

**NACHRICHTERN ALTERN SCHNELL.
BOTSCHAFTEN BLEIBEN JUNG.**

DIE KATHOLISCHEN ORDEN. WWW.HERGOTTNOCHEINMAL.AT

Unterwegs im Seelsorgeraum

MESSENDORF stellt sich vor



Sandra Baptist
Geschf. Vorsitzende

Die Pfarre Messendorf hat zwei „Kirchen“. Die neu renovierte Kapelle zur schmerzhaften Mutter, direkt mit angebautem Missionshaus der Comboni-Missionare. In dieser wunderschönen Kapelle wird unter der Woche die tägliche Frühmesse gefeiert. Besonders stimmungsvoll ist an diesem Ort immer die Rorate-Messe in der Vorweihnachtszeit.

Als zweite „Kirche“ kann man unseren Gottesdienstraum im ehemaligen Missionshaus bezeichnen. Das Missionshaus wurde 1982 unter P. Putz erbaut. In dem Missionshaus hat die Pfarre neben dem Gottesdienstraum einen Begegnungsraum und einen Pfarrsaal mit eigener Küche. Die Fenster des Kirchenraumes wurden vom Künstler Adolf Bachler, der in unserer Pfarre lebt und mitarbeitet, gestaltet. Ebenso zeichnet er für den Entwurf und die Gestaltung von Altar und Ambo verantwortlich.

Unsere Pfarrgemeinde unterstützt seit Jahren viele Missions-Projekte. Immer wieder kommen Missionare aus Afrika oder Lateinamerika nach Messendorf und leben eine Zeit lang bei uns. Anfang Februar ist P. Moses aus Uganda in Messendorf angekommen, er soll einige Jahre bei uns bleiben und auch in unserer Pfarre mitarbeiten.

Wir in Messendorf sind eine sehr aufgeschlossene Pfarrgemeinde, wir probieren immer wieder neue Dinge aus und die Pfarrgemeinde nimmt das auch immer sehr gerne an. Jeden ersten Sonntag im Monat feiern wir einen Kindergottesdienst, und in Messendorf gibt es sehr viele musikbegeisterte Pfarrmitglieder, die immer wieder die Gottesdienste musikalisch umrahmen.

Unterwegs im Seelsorgeraum Graz-Südost
Stationenkapelle Messendorf

Die Stationskapelle Messendorf wurde vor 110 Jahren auf dem Hügel über dem Ort erbaut. Sie ist ein geschütztes und wird von Ordens- und Comboni-Missionaren betreut. Hier planen die Ordensfrauen unter der Leitung von P. Alfred Putz einen Neubau. 1982 wurde der Gottesdienstraum neu gestaltet und einweihet an den 100-jährigen Jubiläum Comboni. Adolf Bachler gestaltete neben Altar und Ambo ein großes Gitterwerk als Leuchte.

Im alten Missionshaus wurde 1982 das „Auffahrtshaus“ errichtet und das „Haus der Mutter Comboni“ zur Förderung von Studenten und Absolventen aus Afrika gegründet. Unterstützt unter der Leitung von P. Eduard Nagler war das „Haus der Frauen“ ein Wohnheim für die Frauen aus Afrika und ihre Mütter. 2018 wurde das alte Haus umgebaut und renoviert, es ist heute das Gotteshaus der Comboni-Missionare. Wir sind sehr dankbar, dass sich die Diözesenmission der Comboni-Missionare etabliert hat und hier in Graz-Messendorf als Pfarrgemeindegliedern und in der Pfarrgemeinde mitwirkt, durch musikalischen Aufbau mitzuarbeiten.

Wenn viele Menschen an vielen Orten viele kleine Dinge tun, kann sich das Gesicht der Welt verändern.

Nur Gott kann Wunder wirken aber wir können die 3 Brote und 2 Fische bringen.

Bis Ostern wird unser Gemeindegottesdienst jeden Sonntag um 10 Uhr auf YouTube übertragen.

Entdecken Sie jetzt die Schätze unserer Kirche
www.graz-suedost.at

Katholische Kirche Steiermark • SEELSORGERAUM Graz-Südost
Austal+Graz-Süd+Hohenrain+Liebenau+Messendorf-Raab+St. Christoph+St. Peter

**WER AN SOZIALER VERANTWORTUNG MITTRÄGT,
HEBT SICH BESTIMMT KEINEN BRUCH.**

DIE KATHOLISCHEN ORDEN. WWW.HERGOTTNOCHEINMAL.AT

Aktion Familienfasttag – Teilen spendet Zukunft

Am 13. März, nach einem Familiengottesdienst, in dem sich die Firmlinge zum Thema Solidarität und Frieden ganz stark eingebracht haben, konnten wir in Hohenrain die Tradition des „Suppenontags“ wieder aufleben lassen: Duftendes Ritschert und köstliche Suppen gemeinsam genießen oder im Glas mit nach Hause nehmen.

In der Aktion der Katholischen Frauenbewegung Österreichs (KFB) zum Familienfasttag wird Menschen weltweit durch gemeinsames Kochen, Essen und Spenden geholfen.

Im Projekt AKKMA für Frauen auf den Philippinen geht es um Bildung und darum, gute Sorgearbeit trotz schwieriger Lebensbedingungen in Gemeinschaft zu ermöglichen.

Näheres erfahren Sie unter <http://www.teilen.at/anliegen/miteinanderfueinander> oder wenn Sie den nebenstehenden Qr-Code im Smartphone einscannen.

Wir bedanken uns bei den Suppenköch*innen Maria König, Elisabeth Frank, Ursula Reisinger, Maria Hartmann, Annaliesa Patter-Lipp und Ute Eberl sowie zahlreichen Firmlingen im Service für das Engagement! Gemeinsam mit den Besuchern haben sie eine Spende von insgesamt 592 Euro für die Projekte der KFB ermöglicht.

Petra Auer-Nahold



Glückwünsche zum Siebziger

Zum 70. Geburtstag gratulieren wir Helmut Bernsteiner, dem verlässlichen ehrenamtlichen Organisten in Hohenrain, aufs Herzlichste.

Am Stefanitag 1997 hat Helmut das erste Mal auf unserer Orgel gespielt und wurde von Pfarrer Arnold Heindler als neuer Organist vorgestellt. Seit fast 25 Jahren begleitet Helmut als flexibler Springer und Sommerorganist unsere Messfeiern mit inniger Musikalität. Auf der zugigen Orgelepore holt er das Beste aus sich und der „Königin der Instrumente“. Helmut kümmert sich auch um Reinigung und Wartung des Instrumentes und hat die Renovierung der Hohenrainer Orgel im Jahr 2013 verantwortet.

Durch die Kirchenmusik und das Orgelspiel wird Helmut's tiefer Glaube lebendig. So schenkt er uns mit seinem Talent und seiner Zeit einen Weg, mit Gott in Kontakt zu treten. Er selbst sagt: „Die Orgel spielt nur das, was du in der Seele spürst“. Helmut's Orgelspiel kann verkündigen - dafür können wir ihm gar nicht genug danken!

Möge Gott ihm sein Wirken vergelten und sein Spiel noch viele Male an der Hohenrainer Orgel erklingen. Er möge ihm die Kraft und die Gesundheit dazu schenken.

Petra Auer-Nahold



Firmlager 2022

Aufgeregt, erwartungsvoll und voller Energie fanden sich auch dieses Jahr wieder insgesamt 35 Firmlinge zu einem unvergesslichen Wochenende ein. Gemeinsam mit ihren Firmbegleitern verbrachten sie von 11. – 13. 3. 2022 drei Tage in der Südoststeiermark, im JUFA-Haus Tieschen.

Im vorbereiteten Programm war die Kreativität, die Offenheit und der Zusammenhalt der Firmlinge gefragt: Neben lustigen und auspowernden Spielen, wurden von den Firmlingen Bibelstellen individuell nachgespielt und gefilmt, ein Gottesdienst nach ihren Vorstellungen vorbereitet, ein Steckbrief von Gott verfasst und bei der Ausgestaltung eines Wappens über die eigene Zukunft reflektiert. Es wurde zusammen gelacht, gespielt, gelesen, miteinander gesprochen und diskutiert.

Dieses ganzheitliche Tun hat dafür gesorgt, dass die gesamte Gruppe auf ihre eigene Art und Weise zusammengewachsen und sich in ihren Freundschaften gefestigt hat.

Die gemeinsame Zeit verfloß wie im Nu und die Firmlinge traten am Sonntag zu Mittag nicht nur müde und erschöpft, sondern auch mit einem Rucksack an neuen Erlebnissen und Erinnerungen, die Heimreise an.

Wir Firmbegleiter sind schon sehr auf die restliche Zeit mit den Firmlingen gespannt und freuen uns bereits auf eine schöne, gemeinsame Firmung!

Franziska Haas



FOTO: PETRA AUER-NAHOLD



Verkauf unseres beliebten Osterbrotes am Palmsonntag

Das von einigen Frauen gebackene Osterbrot, (Pinzen, Haseln und Schäffchen) konnte heuer wieder einen schönen Ertrag für die Pfarre einbringen.

Pfarrchronik

TAUFEN

Melissa Gashani
Sebastian Bickford

TOD

Vorausgegangen auf dem Weg der Vollendung sind uns:
Brigitte Groß
Herta Frauwallner

Impressum: Kommunikationsorgan der Seelsorgegemeinde St. Rupert-Hohenrain

Eigentümer und Herausgeber: Filialkirche St. Rupert-Hohenrain, Rupertstraße 121, 8075 Hart/ Graz - F.d.I.v.: Josef Höbarth
Gestaltung: Hans Andrej und Robert Goritschnig

Erscheinungstag: 3. Juli 2022

Jazz-Brunch zum Vatertag

Live Musik mit
Martin Apschner Saxofon
Gerhard Steinrück Bass
Markus Steinrück Gitarre
12. Juni 2022 ab 10 Uhr



Raiffeisenbank Graz-St. Peter

MEINE BANK VOR ORT PERSÖNLICH & KOMPETENT

RAIFFEISENBANK Graz-St. Peter
St. Peter Hauptstraße 55, 8042 Graz
0316/4699-546, info@meinebank.at, www.meinebank.at
Öffnungszeiten: MO - FR 09.00 - 12.00 & 14.00 - 16.30 Uhr
Beratungszeiten: MO - FR 08.00 - 20.00 Uhr (nach telefonischer Vereinbarung)

UNIMARKT

Franz & Ingrid Koch

Partner

FÜR IHRE GRILLPARTY

Bestellen Sie noch heute alles für Ihr Grillfest

unter Tel.: 0316 47 10 25

Wir sind

REGIONAL



REGIONALE BAUERNPRODUKTE

GRILLFLEISCH frisch mariniert

WÜRSTL, KÄSE, frisches GRILLGEMÜSE



Frisches Tommel-Eis





nellati! eis aus der südsteiermark

www.nellati.com

PARTYSERVICE CATERING CAFE BISTRO



Als Unimarkt- und Post-Partner mit LOTTO-TOTO Annahmestelle sind wir Ihr starker regionaler Nahversorger



UNIMARKT

Genuss verbindet

Waltendorfer Hauptstraße 121, Tel.: 0316 47 10 25 oder 0664 394 47 91



**Pözl
Gemüse**

**TÄGLICH frisches Gemüse
direkt vom Feld**

Hofladen Waltendorfer Hauptstraße 19
Bauernmarkt St. Leonhard Mittwoch 12 – 16 Uhr

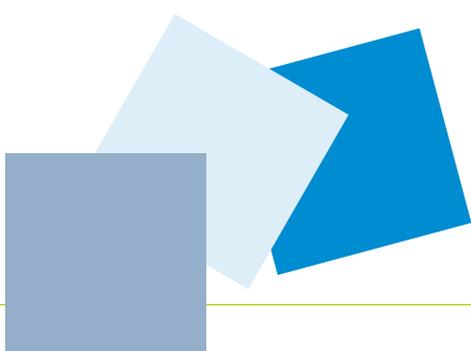
www.poelzl.at



ROTHLAUER APOTHEKE
mit Weitblick
Waltendorfer Hauptstraße 121
8010 Graz Tel.: 0316/42 22 10

Wir bieten mehr ...

**Betreutes Gewichtsmanagement
Make-up Beratung
Impfservice Dr. Isabella Bauer**

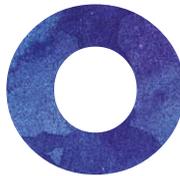


Fliesen A. Dobnig
Verkauf und Verlegung

A-8075 Graz
Reintalstraße 26c

Telefon/Fax:
0316/49 16 62
Mobil-Telefon:
0664/30 02 594

IHR VERLÄSSLICHER PARTNER IN SCHWEREN STUNDEN
Seriös - Einfühlsam - Würdevoll



**BESTATTUNG
WOLF**

☎ 0316 / 42 55 42

Graz - St. Peter St. Peter Hauptstraße 61 8042 Graz	Hart bei Graz Pachern-Hauptstraße 88 8075 Hart bei Graz
--	--

📍 24x in der Steiermark 🌐 bestattung-wolf.com

DIË STEIERMARK GIBT'S BEI

SPAR 

WIR SIND STEIRER

437 REGIONALE PRODUZENTEN
LIEFERN BIS ZU 3.886 STEIRISCHE
PRODUKTE AN SPAR.*

*ANZAHL VARIERT JE NACH STANDORTGRÖSSE UND SAISON.

www.spar-steiermark.at



Miele

— CENTER —
EBNER & SPULLER

Bodenstaubsauger
mit Beutel

mit maximaler Saugleistung

- + Überlegene Reinigungsleistung dank PowerLine Gebläse max. 890 W
- + Sehr gutes Staubrückhaltevermögen dank AirClean Filtersystem
- + 12 Meter Aktionsradius
- + Hochwertige Universal-Bodendüse SBD 365-3 für alle Bodenbeläge
- + Elektronische Saugkraftregulierung mittels +/- Fußtasten

Miele Bodenstaubsauger mit Beutel
Complete C3 Select, Graphitgrau

€ 199,-



Als absolute Küchenspezialisten beraten wir Sie nicht nur in Design-Fragen, sondern auch dabei, die Geräte optimal auf Ihre Bedürfnisse abzustimmen. Nach der Montage erklären wir Ihnen die Funktionen und laden Sie auch zu informativen Kochvorführungen ein.

Produkte
jetzt auch im
Online-Shop
erhältlich



Miele Center Ebner & Spuller
Liebenauer Gürtel 10, 8041 Graz
T +43 (0)316 474733, Fax DW 4
mielecenter@ebner-spuller.at
www.mielecenter-ebnerundspuller.at
www.kuechenwelt-ebnerundspuller.at
Mo-Fr 8⁰⁰-18⁰⁰ Uhr

PFARRKALENDER

Samstag	23. April	19 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Sonntag	24. April	9 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	1. Mai	9 Uhr	Gottesdienst
Samstag	7. Mai	9 Uhr 11.30 Uhr	1. Firmungstermin 2. Firmungstermin
Sonntag	8. Mai	9 Uhr	Muttertag, Familien-Gottesdienst,
Samstag	14. Mai	10-17 Uhr	Jungschar-Event
Sonntag	15. Mai	9 Uhr	Gottesdienst
Samstag	21. Mai	10 Uhr	Erstkommunion
Sonntag	22. Mai	9 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag	26. Mai	9 Uhr	Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt
Samstag	28. Mai	19 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Sonntag	29. Mai	9 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	5. Juni	9 Uhr	Gottesdienst Pfingstsonntag Kein Gottesdienst am Pfingstmontag
Sonntag	12. Juni	9 Uhr	Dreifaltigkeitssonntag Familiengottesdienst zum Vatertag, ab 10 Uhr Jazz-Brunch
Donnerstag	16. Juni	9 Uhr	Fronleichnams-Gottesdienst
Sonntag	19. Juni	9 Uhr	Gottesdienst
Samstag	25. Juni	19 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Sonntag	26. Juni	9 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	3. Juli	9 Uhr	Familien-Gottesdienst zum Schul- schluss, Pfarrblatt erscheint

**Bei schönem Wetter finden die Sonntags-Gottesdienste
im Freien vor der Kirche statt.**

FIXZEITEN IN DER WOCHE:

Gottesdienst: Sonntag, 9 Uhr, Rupertikirche, Rupertstraße 121, 8075 Hart bei Graz

Pfarrkaffee: Sonntag nach dem Gottesdienst (etwa 10 Uhr) im Pfarrsaal

Beichtgelegenheit auf Wunsch, nach Vereinbarung

Bürostunde: Donnerstag, 18 bis 19 Uhr

Kontakt in Seelsorgeangelegenheiten:

P. Leo Thenner, Tel. 0316/47 23 19-40 oder 0676/8742 2639

Pfarrsaalreservierung: Inge Frank, Tel. 0664/5716989

SO FINDEN SIE UNS IM INTERNET

st-rupert-hohenrain.graz-seckau.at

Unsere Kontonummer: IBAN AT11 3836 7000 0003 0130; Danke für Ihre Spende